



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

455 (4.10.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208758)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim u. Umgebung in der laufenden Woche M. 1000000. Die monatlichen Bezüge verpflichten sich bei der Bestellung des Abonnements zu bezahlen. Der Druckpreis beträgt 170000 Mark. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim E. 2. — Geschäfts- u. Redaktions-Büro: Waldhofstraße 6. — Fernsprecher Nummer 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreis ab 29. September. Bei Vorauszahlung Allg.-Anzeig.: 600000 x 60000 = 36 000 000 Sam.-Anzeig.: 200 x 3. Umlage d. 30 000 = 6 000 000 Reklamen: 1000 x 20000 = 20 000 000 Alles andere laut Tarif. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwortung übernommen. Strafe, Betriebsänderung, etc. berechtigt zu keinen Erstattungen. Für Anzeig. ab 1. Sept. 1923. Aufnahme, Anzeig. Anfr. d. Fernspr. ab. Gewähr. Geschäftst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Das Ende der großen Koalition

Rücktritt der Reichsregierung — Stresemanns neues außerparlamentarisches Kabinett

Die Demission

Berlin, 4. Okt. (Antifa.) Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch in mehreren Sitzungen mit der Lage beschäftigt. Durch die Ablehnung der Sozialdemokratischen Partei, die Sozialgesetzgebung in den Ermächtigungsantrag der Reichsregierung beim Reichstag einzubringen, war eine unüberbrückbare Divergenz in der Auffassung der Koalitionsparteien entstanden. In Anbetracht dieser Tatsache beschloß das Kabinett, durch den Reichskanzler dem Reichspräsidenten die Demission anbieten zu lassen. Der Reichspräsident hat die Demission des Kabinetts angenommen und den bisherigen Reichskanzler Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Ueber die Vorgeschichte und Weiterentwicklung

Berlin, 4. Okt. (Von unterm Berliner Büro.) Die Lage, die um die gestrige Mittagsstunde noch verhältnismäßig leicht entwirrbar schien, hatte sich im Laufe des Nachmittags leider erheblich verschärft. Die Fraktionen hatten zum Teil erneut beraten, die Fraktionsführer waren beim Kanzler gewesen, die Gewerkschaften aller Richtungen hatten sich zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengefunden und das Ergebnis von all dem war, daß die Lage des Kabinetts nahezu hoffnungslos geworden war. Es handelt sich im Augenblick gar nicht mehr so sehr um die Personalfrage, — das plötzlich geforderte Ausscheiden Hilferdings hätte in irgend einer Form sich wohl noch ermöglichen lassen — auch nicht um die bayrischen Dinge, sondern um das Ermächtigungsgesetz. Das Kabinett Stresemann wollte in der Absicht, die Schaffung der neuen Währung durch eine wirksame Produktionspolitik zu unterstützen, im Rahmen außerordentlicher Vollmachten auf wirtschaftlichem, finanziellem und sozialpolitischem Gebiete auf drei Wegen vorgehen, starke Besteuerungen schaffen, sodann sollte die Preisbildung in andere Bahnen gelenkt und der Monopolwirtschaft und den Preiskonventionen der Kartelle entgegengetreten werden. Schließlich sollte die Urproduktion, namentlich im Bergbau, durch die Erhöhung der Arbeitszeit gesteigert, aber auch auf anderen Gebieten eine Erhöhung der Arbeitszeit eingeführt werden. Sachlich war in diesen Punkten innerhalb des Kabinetts eine weitgehende Übereinstimmung vorhanden, die jedoch bei den Fraktionen sich nicht erreichen ließ.

Der Stein des Anstoßes bestand in der Forderung wegen des Arbeitszeitgesetzes, bei dem die Sozialdemokraten mit Rücksicht auf ihre Befolgung zur Stunde nicht weiter gehen zu können behaupteten. So ist es gekommen, daß das gegenwärtige Kabinett und damit auch die große Koalition vom Schauplatz abtreten mußten. Mit dem Kabinett hat auch der Kanzler seine Demission gegeben. Dennoch scheint sich ein Ausgleich zu eröffnen. Der Reichspräsident hat Dr. Stresemann von neuem mit der Kabinettsbildung betraut, und er wird es nun mit einem außerparlamentarischem Ministerium versuchen. Das dürfte ein Kabinett sein aus Männern, die sowohl nach rechts wie nach links Fühlung haben, aber es wird notwendig sein, daß man den Ausweg, sofern er sich beschreibbar erweist, bald beschreitet. Es ist insofern unerträglich, in dieser aufs äußerste ausgeprägten Lage das Deutsche Reich auch nur noch 24 Stunden länger ohne aktionsfähige Regierung zu lassen.

Daß es, wie drücken uns mit Absicht milde aus, unnötig war, die Krise in diesem Augenblick überhaupt zu entfesseln, ist unter den ruhigen und besonnenen Männern aller Fraktionen allgemeine Ueberzeugung. Ueber all die Forderungen, die da seit Dienstag so plötzlich und so vehement in die Erörterung geworfen worden sind, hätte sich bei gehöriger Vorbereitung und schrittweisem klugem Vorgehen Einverständnis erzielen lassen, über die sachlichen so gut wie über die personellen. Man kann schon getrost sagen: Haber und Streitz sind erst durch solche Behemung entfacht, die unterschiedlichen Ehrenpunkte so angegriffen worden! Ueber all das wird sich, wenn die Wasser sich wieder verlaufen haben, noch einiges Grundfähliches sagen lassen.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen im Laufe des gestrigen Nachmittags ist nach folgendes zu berichten: Von den Demokraten war in dem Bestreben, Koalition und Kabinett in ihrer ehemaligen Verfassung zu retten, eine Kompromißformel vorgeschlagen worden. Darnach sollte das Arbeitszeitgesetz aus dem Ermächtigungsgesetz herausgenommen und so ihm verabschiedet werden. Die sozialpolitischen Bestimmungen des Ermächtigungsgesetzes sollten jeweils an die Zustimmung eines Ausschusses der Parteiführer gebunden bleiben. Diese Formel wurde von den Sozialdemokraten angenommen und wurde zur Grundlage der Beratungen der Kabinettsbildung, die sich bis in die späte Abendstunde ausdehnte. Die Volkspartei indes, und wie man uns berichtet, auch die Gewerkschaften hätten dieses Kompromiß abgelehnt. Der Gewerkschaftsführer Seipart, der vom Kanzler empfangen wurde, erklärte ihm, daß die Gewerkschaften das Ermächtigungsgesetz und das Arbeitszeitgesetz überhaupt nicht zu tragen vermöchten. Damit war auch dieser Ausweg, den man zeitweilig günstig beurteilte, verfallen.

Den letzten Ausschlag für den Rücktritt des Kabinetts hat dann die Entscheidung der sozialdemokratischen Fraktion gegeben, die glaubte, auf die Vermittlungsvorschläge nicht eingehen zu können. Sie lehnte gegen eine starke Minderheit, die noch wie vor im Kabinett zu bleiben wünschte, nämlich mit 61 gegen 54 Stimmen sämtliche Kompromißformeln ab. Das war das Ende der großen Koalition und zwei Stunden später erfolgte der Rücktritt des Kabinetts.

Berliner Pressestimmen

In der Presse der Rechten ist ein starkes Frohlocken. Im „Volksanzeiger“ wird über den Ausgang der Krise mit einer Beifriedigkeit quittiert, um die man das Blatt nicht beneiden kann. Nach allerlei Anspielungen über die angebliche letzte parlamentarische Regierung heißt es da: „Was nun kommen wird, weiß in diesem Augenblick wohl niemand zu sagen. Der Möglichkeit gibt es viele, parlamentarische wie unparlamentarische. Der Reichspräsident wird zunächst einmal alle Mittel und Wege erschöpfen, um auf parlamentarischem Wege weiter zu kommen. Ob es ihm gelingen wird?“

In der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ wird der Versuch gemacht, diese Krise soziologisch zu deuten. Da wird nämlich gesagt: „Die Schärfe, die die Debatte über die Koalitionspolitik angenommen hat ist ein deutliches Zeichen dafür, daß die tiefen politischen wie wirtschaftlichen Umwälzungen der Nachkriegszeit in Staat und Gesellschaft nunmehr zu einer äußeren Anerkennung in der Politik und Staatsführung drängen. Es ist gar kein Zweifel, daß ein starker Zug nach rechts durch die Nation geht, aber dieses Rechts ist nicht mehr das Rechts von früher. Der wirtschaftlich herabgesetzene, aber auf keine überlegene Bildung und keine Tradition im Staate stolze Mittelstand hat zum erstenmal einen schroffen und starken Willen bekommen. In ihm drückt sich das deutsche Ehrgefühl am stärksten aus gegen die Schwäche der Nation und verlangt am stärksten nach politischen Ausdrück.“

Das alles ist sehr wahr, aber es ist nicht die ganze Wahrheit. Wir können, so wenig wir sonst mit ihr übereinstimmen, diesmal der „Volks-Ztg.“ nicht so unrecht geben, wenn sie erklärt, was sich äußerlich als Intrigenspiel ausnimmt, war in Wirklichkeit ein sehr gewichtiger Kampf wirtschaftlicher Interessen. Und auch ihrer Schlussfolgerung wird man sich nicht ganz entziehen können: „Diejenigen, die das deutsche Reich in seiner Gesamtheit trotz allem zu erhalten hoffen und denen es höchste Aufgabe der Reichspolitik erschien, unter Opfern den inneren Frieden zu erhalten, haben alle Verantwortung der Entwicklung der nächsten Wochen und Monate mit doppelter Sorge entgegenzusehen. Die Sozialdemokraten, deren verlässliche Mitglieder wir gestern sehr befragt haben, ist mit ihrem Urteil anscheinend noch nicht im Klaren. Der rechte Flügel der Sozialdemokratie — das beweist ja auch das Stimmverhältnis bei der letzten entscheidenden Abstimmung — ist sehr ungern aus Kabinett und großer Koalition herausgegangen. Der „Vorwärts“ behält sich deshalb vorläufig mit der Formel, jetzt könne jeder Tag die Partei vor Entschcheidungen von außerordentlicher Tragweite stellen. Durch das Scheitern des Experiments mit der großen Koalition sei eine völlig neue Lage geschaffen. Neue Fragen werden aufstehen, hinter denen die der Vergangenheit verschwinden. Einigkeit ist das größte Gebot der Stunde.“

Die Einigkeit, die der „Vorwärts“ meint, ist natürlich nur die Einigkeit der Partei. Das „B. Z.“ sagt: Die Demokraten haben von vornherein unermüdet auf einen Ausgleich der gegenwärtigen Schwierigkeiten hingearbeitet, die bei Nichtbesehen ja gar keine wären. Sie waren es auch, die dem Kanzler den Rat gaben, gar nicht erst die Fraktionen vorher zu befragen, sondern mit dem Ermächtigungsgesetz in offener Selbstschlacht zu stehen oder zu fallen. Nach alter Erfahrung hätte keine Partei, vor die Pistole gestellt, die Verantwortung übernommen, das Ministerium zu stürzen. Dr. Stresemann hat den Rat nicht befolgt. Die sozialistischen Mitglieder des Kabinetts hatten Bedenken. Diesen Bedenken ist er gewichen. Dr. Stresemann ist über Zwangsfragen gestolpert.“ Voraussetzungen wird der Reichskanzler jetzt mit einem ganz kleinen Kreis von Ministern

zu regieren. Zu diesem Ende werden vorläufig wohl mehrere Ministerien zusammengelegt werden. Das „B. Z.“ meint sogar, diese Regelung der Ministerliste würde eine Einrichtung für die Dauer sein, was man lebhaft begrüßen könnte. Nur werden die Unispatronen der Parteien einer solchen Institution, wenn sie für die Dauer gelten soll, sich vermutlich widersetzen. Nicht mit Unrecht wird von mehreren Blättern darauf hingewiesen, daß mit einer Verkürzung des Kabinetts erhebliche Ersparnisse gemacht werden können. In diesem Falle gilt es als nicht ausgeschlossen, daß die Neubildung des Kabinetts rasch vor sich gehen kann.

Ein Aufruf der Deutschnationalen

enthält u. a. folgende Sätze: „Wie lange noch? Die Lösung des Loges heißt: Das Steuer muß nach rechts geworfen werden! Die Koalitionsparteien und Reichsregierung aber antworten: Es soll weiter gewarheit werden. Der Marxismus hat Deutschland ruiniert! Er hat abgemirtschaftet. Die bürgerlichen Koalitionsparteien halten ihn künstlich am Leben, sie wagen nicht den Trennungsschritt zu ziehen. So sinkt Deutschland in Rot und Verderben. Wir fordern Klarheit. Schluß mit der Kompromißpolitik. Fort mit den Sozialdemokraten aus der Regierung. Wir verlangen endlich eine Regierung, die sich bewußt auf die nationalen Kräfte in allen Volksschichten stützt.“

Die Auffassung in Paris

Zur Lage in Deutschland schreibt der „Matin“: Zwischen den kämpfenden Parteien hat der Reichskanzler gewählt. Er hat sich jetzt nach rechts gewendet. Er wird jetzt in Berlin die Operation durchzuführen versuchen, die Herr von Ruhr in München verfolgt. Breußen und Bayern reorganisieren in diktatorischen Maßnahmen. Besteht noch eine deutsche Republik? Das „Echo du Rhin“ schreibt: Auf den ersten Blick scheint es, daß die Regierung, deren Bildung Stresemann übernommen hat, keine Sozialdemokraten enthalten und daß er nicht mehr von der großen Koalition unterstützt werden wird, die bis jetzt regiert hat. Wenn die ersten Änderungen richtig sind, wird die neue Regierung Stresemann nur ein Deckmantel für eine militärische Herrschaft sein, die am letzten Freitag aufgerichtet wurde.

Das „Petit Journal“ meint, ein Kabinett Stresemann unter den jetzigen Bedingungen gebildet, scheint unter den jetzigen Verhältnissen nicht als eine Lösung der deutschen politischen Verhältnisse betrachtet werden zu können. Aus welchen Elementen wolle denn der Reichskanzler seine Regierung aufbauen?

Die neue Lage im Ruhrgebiet

Französische Quartierereien

Aus gutunterrichteten Kreisen des Ruhrgebiets wird uns mitgeteilt: Die gegenwärtige Lage im Ruhrgebiet ist infolge der französischen Maßnahmen noch völlig ungeklärt. Nachdem der Beschluß des Abbaus des passiven Widerstandes von der Reichsregierung bekanntgegeben und die Bestimmungen, die sich mit dem passiven Widerstand befassen, zurückgenommen worden waren, stand deutscherseits der Wiederherstellung geordneter wirtschaftlicher Zustände kein Hindernis mehr entgegen. In Kreisen, die vormals die Hauptträger des passiven Widerstandes gewesen waren, bestand auch angesichts der neuen Lage, der feste und ehrliche Wille, im Interesse des Reiches und der deutschen Wirtschaft die schaffende Arbeit wieder aufzunehmen. Allerdings wurde in diesen Kreisen die Erwartung gehegt, daß von den Befehlsgewaltigen diejenigen Maßnahmen getroffen würden, die ein selbstverständliches Gebot der Menschlichkeit sind und die auch die Milderkeit einigermaßen geordneter Zustände wesentlich erleichtern hätten.

Das ist bisher jedoch in keiner Weise geschehen. Mit dem System der Ausweisungen, Verhaftungen und Verurteilungen wird rücksichtslos fortgefahren. Das beweist die neuerliche Ausweisung zahlreicher Eisenbahnerfamilien aus Duisburg und Wülfrath. Es ist nur ein nichtiger Vorwand, wenn von französischer Seite jetzt behauptet wird, es handle sich bei den neuerlichen Gewalttaten um die Ausführung vorgegebener Maßnahmen.

Das ganze System der Unterdrückung einer wehrlosen Bevölkerung wird jetzt noch in verstärktem Maße angewandt. Infolgedessen ist auch die Stimmung der Bevölkerung aufs äußerste erbittert. Die bekanntgewordenen Bedingungen für die Einstellung deutscher Eisenbahner in den Regiebetrieb haben in den beteiligten Kreisen die Auffassung hervorgerufen, daß von französischer Seite die Wiederherstellung geordneter Verkehrsverhältnisse gar nicht beabsichtigt ist. Die neuerliche Bestimmung, daß die Fahrpreise der Regiebahnen in Franken entrichtet werden müssen, ist ein weiterer Beweis für diese Absicht. Da der größte Teil der Bevölkerung keine Franken kaufen kann, ist bereits ein erheblicher Rückgang in der Benutzung der Regiebahn festzustellen. Die Wiederherstellung des Eisenbahnbetriebes bildet aber die Voraussetzung für die allgemeine Arbeitsaufnahme überhaupt. Geordnete Wirtschaftsverhältnisse sind auch ohne die Tätigkeit der großen Arbeitnehmerorganisationen nicht möglich. Neuerdings zeigt sich jedoch, unverkennbar die planmäßige Absicht der Franzosen, nicht mit den großen Gewerkschaften zu verhandeln, sondern mit allen Mitteln den einzelnen Arbeitern und Beamten die Einstellungsbedingungen aufzuzwingen. Dies zeigte sich zum Beispiel bei der Besetzung der Eisenbahnhauptwertstätte in Witten.

Es muß darum mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, daß die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens im Ruhrgebiet bisher allein an den französischen Maßnahmen scheiterte.

Schwere Arbeitsbedingungen

In Düsseldorf wurden Abordnungen aller Gewerkschaften durch den Abgesandten des Generals Degoutte empfangen. Wegen der Wiederaufnahme der Arbeit wurden französischerseits folgende Bedingungen gestellt:

- 1. Abschaffung des Betriebsratsgesetzes.
- 2. Einführung der 10stündigen Arbeitszeit und Akkordarbeit.
- 3. Aufnahme jeder zugewiesenen Akkordarbeit, widrigenfalls Ausweisung erfolgt.
- 4. Für die Eisenbahner gelten die bereits bekanntgegebenen Bedingungen.
- 5. Unterdrückung jeder Ausschneidung mit Waffengewalt.
- 6. Verhinderung des Stilleschließes.

Nun wird also die Sklaverei politisch geschwungen! In Essen-West besuchte eine Offizierpatrouille mit Bisten in der Hand die Eisenbahner in ihren Wohnungen und fragt an, ob sie innerhalb einiger Tage die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Die Patrouillen machen darauf aufmerksam, daß die sich weigernden Eisenbahner schwere Strafen zu erwarten hätten.

Nach den Düsseldorfer Vorfällen

Anklagen gegen die Schupo wegen „Mordes“

Berlin, 4. Okt. (Von unterm Berliner Büro.) Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sollen sämtliche während der Separatisten-Demonstration in Düsseldorf befindlichen Schupo-Beamten von den Franzosen wegen Mordes und versuchten Mordes angeklagt werden. Im ganzen sind es 10 Offiziere und 274 Wachmeister. Die Wachmeister befinden sich in einem Gefangenenlager. (Wahrscheinlich klagen die Franzosen noch sämtliche Kriegsteilnehmer wegen Mord an.)

Bei einer Unterredung eines Vertreters der Hoerder Polizeivormahlung mit der Befehlsgewalt erklärte diese, daß sie forson die Zulassung staatlicher Polizei bei den Unruhen nicht dulden werde, sondern im Bedarfsfälle französisches Militär zur Unterdrückung von Demonstrationen und Unruhen hinzuzuziehen werden würde.

Presse-„Freiheit“

Der kommandierende General des Brückenkopfes Düsseldorf hat die Düsseldorfer Presse gezwungen, die französische Darstellung der Düsseldorfer Vorfälle vom letzten Sonntag zu veröffentlichen.

Eine französische Deportationsnote

Der Reichsregierung ist, wie die "D. N. Z." hört, ein viel-
seitiges Dokument, das von Vincare selbst unterzeichnet
ist, zugegangen. Deportationen sollen, wie aus der Note
hervorgeht, vorläufig nicht erfolgen. Es handelt sich dabei
insgesamt dreizehn Deutsche. Unbekannt ist der
Aufenthalt von vier Deutschen. Sie seien aber ebenfalls in
französischen Gefängnissen. Die Verurteilten würden wie fran-
zösisch behandelt. Sie erhielten Vergünstigungen durch das rote
Kreuz. Vincare werde sich vorbehalten, zu bestimmen, ob in
jedem einzelnen Fall eine Deportation nach Cayenne er-
folgen soll. Wenn die Deportationen vorläufig nicht vorgenommen
werden, so sei das den Bemühungen der Pariser deutschen Botschaft
zu danken.

Der Ludwigsfelder Landwirtschaftslehrer Paul Birges,
der kürzlich wegen eines Eisenbahnentzuges in der Pfalz zum
Tode verurteilt worden ist, kann aber begnadigt wurde und zuerst
vom Minister Gefängnis nach Nancy und von dort nach Frencen
an der Seine gebracht wurde, hat jetzt seinen Eltern Nachricht
gegeben, daß er nach Cayenne transportiert werden soll. —
Hoffentlich wird dies, angesichts der obigen Meldung, nicht der
Fall sein.

Der Gelderraub

Die Franzosen haben einen Boten der Zeche "Bruchstraße" zwei
Millionen Bohngelder fortgenommen. Auf der Zeche "Bismarck"
wurden 1,2 Millionen Bohngelder weggenommen. Bei dem
Eisenbahnschaffner Weigelt in Langendreer wurden 1,44 Millionen
Lothgelder, bei dem Buchhalter Verein 680 Millionen Lothgelder
weggenommen. In Dortmund "Befehlshaber" ein französischer
Kriminalsekretär 9,4 Millionen Lothgold.

Aus einem von der Reichsbankstelle Aachen eingegangenen
Bericht hervorgeht, hat die belgische Militärpolizei am 9. September
bei der Reichsbankstelle Aachen und den nachgeordneten Nebenstellen
Requisitionen vorgenommen. Es wurden fortgenommen: in Aachen
4 Milliarden, in Sülich 36 Milliarden und in Stolberg 12
Millionen Mark.

Stinnes ist am spanischen Staatsstreik schuld!

In den Madrider Blättern wird jetzt eine Art Anklage-
schrift gegen den belgischen Minister Ribb bewirkt. Es
heißt darin, daß Ribb am Belariff gewesen sei, von einer deut-
schen Industriegruppe "Stinnes" habe man sich abgemacht,
um einen Konzessionsvertrag abzuschließen, dessen
wirtschaftliche Folgen für Spanien und besonders für die katalanische
Textilindustrie verhängnisvoll gewesen wären. Ribb habe aus "deiner
Quelle" von dem bevorstehenden Wschuß erfahren und beeile
sich deshalb, den Staatsstreik zur Ausführung zu bringen.

Madrider Wirtschaftskreise, die hierüber auf informiert sind, be-
zweifeln diese sonderbare Version der neuen Regierung und wundern
sich darüber, daß man sich eines solchen Arguments bedient, um die
Notwendigkeit des Staatsstreikes zu bekräftigen. Was ob Stinnes an
all' und jedem in der Welt schuld sein muß!

Die Lage in Bayern

Die Landtagsfraktion der Bayerischen Volks-
partei billigt in einer Fraktionsberatung den Entschluß der Staats-
regierung bezüglich der Berufung des Generalstaatskommissars und
erklärt sich bereit, diesen mit ganzer Kraft zu unterstützen.

Die sozialdemokratische "Freie Presse" in Ingolstadt ist für
die Wode vom 23. September bis 5. Oktober verboten worden.
Die kommunistische Propaganda in München, die in
den letzten Tagen besonders lebhaft aufgetreten ist, wurde auch in
der Nacht zum Mittwoch fortgesetzt. Polizei sorgte für die Ent-
fernung der Anschläge.

Gegen den Mißbrauch der nationalen Parole

Wie dem Zweifelspunkt in der vaterländischen Bewegung in Bayern
besteht sich das Organ des Führers der Bayerischen Volkspartei, Geh.
Rat Heib, der "Regenburger Anzeiger", in einem Artikel, der
sich gegen den Mißbrauch der nationalen Parole wendet, der es
sowohl gebührt habe, daß Nationalen gegen Nationalen stehen. Wenn
die nationale Bewegung nicht eines Tages an Selbstzerfleis-
chung zugrunde gehen solle, müßten alle Parteien und Richtungen
in ihr sich endlich dazu entschließen, das Wort national als Kampfwort
innerhalb der Bewegung vollkommen auszuschalten.

Im gleichen Blatt nimmt auch der Abg. Schäffer der Bayer-
ischen Volkspartei in ähnlichem Sinne Stellung, wenn er fordert,
daß das Mißbrauch und die Zweifelt in der vaterländischen Be-
wegung beseitigt werden müßte. Es dürfe nur einem Führer
gehört werden, dem Vaterland, seinem Demagogen und Kandidat.
Derormalige bayerische Ministerpräsident Graf Berch-
täug wende sich in einer Rede in Schaffenburg gegen die über-
triebene Kritik am Parlamentarismus und lehnte vom Standpunkt
des freien Bürgers aus die Diktatur als Regierungsform ab. Weiter
warte er vor dem Nationalsozialismus, der auf niedrige
Instinkte spekuliere.

Deutsche Kunst im Mittelalter

Von Dr. E. Staßing (Mannheim)

Anders sehen andere Zeiten die Kunst der Väter. Als der kaiser-
liche Reichsarchivar im Deutschland des 19. Jahrhunderts blühte, er-
kannte man die Großartigkeit der Raumburger Silberarbeiten. Im
Jahre 1892 ad Schmarliow die erste Schrift über diese Denkmäler
brachte, die nicht nur von dem hochachtbaren Sinn eines kleinen deut-
schen Künstlerhaufes, des Hauses der Wittiner zeugte, die in gleicher
Weise den Wandteppichen der kaiserlichen Kaiserpolitik schmückten
französischen. Das 14. Jahrhundert aber, die Zeit der kleinen Kaiser,
der Hausmacht, unter denen Deutschland, von inneren Partei-
kämpfen zerrissen, nicht daran denken konnte, sich nach außen hin
Stellung zu verschaffen, dieses 14. Jahrhundert war damals für die Kunst-
geschichte eine Zeit tiefsten Verfalls, über die man hinwegsehen
mußte, um sich endlich in den Zeiten der Macht des erhabenen Bür-
gerturns um 1400 wiederzufinden. — Die Entfernisse der letzten
Jahre haben uns jene Zeit politisches Tiefstandes näher gerückt. Die
Kunst unserer Tage hat unsere Sinne geöffnet für die Kunst des
14. Jahrhunderts. Noch Kinder mußte vor 11 Jahren ausbleiben
betonen, daß es nicht ein "Nicht mehr können" sei, was die Kunst
des frühen 14. Jahrhunderts zu einer neuen Primitivität führte, son-
dern ein "Nicht mehr wollen". Im Schlußkapitel seines schönen
Buches über die "mittelalterliche Plastik Würzburgs" muß er in langer
Beweisführung auseinandersehen, daß "der Verfall" nur einen Richt-
ungswandel zu bedeuten braucht", daß dieser Richtungswechsel von
der starken körperlichen Plastik des 13. Jahrhunderts fort zu einem
bildnerischen Stil führt, dessen letztes Ziel die Wasserst. — Dieses
von Vögel mit kritisch ausgewiesene kunstwissenschaftliche Problem mit
dem alleinstimmigen entscheidlichen Bescheid aufzusehen, die Parallele
konsequent zu Ende geführt zu haben, ist das große Verdienst eines
Buches, das E. A. Hilse in ihrem als ersten Band der "Kompendien
zur deutschen Kunst" (Kompendien zur deutschen Kunst. Verlag der
Wissenschaften. O. G. Reich u. Dr. Roether. Bd. 1: E. A. Hilse,
"Mitteleuropäische Plastik des 14. Jahrhunderts. Mit 60
Abb. München) hat erscheinen lassen. Wie Vögel sich das be-
deutsamste Gebiet der Würzburger Plastik zum Ausgangspunkt
genommen hat, so exemplifiziert E. A. Hilse an den Denkmälern des
denkbaren mittelalterlichen Bildes. Mit großer Gewissenhaftig-
keit hat die Verfasserin den verstreuten Skulpturenresten nachaspür-
ten analysierend hat sie die einzelnen Werke in den allgemeinen,
großen Lauf der Stilentwicklung einordnet. Die über die Darstellungen
überzeugend richtiggestellt, oft sind aber auch mit tiefem Verständnis
für das Andenken der besten Stilwandlungen schon Hypothesen
ausgesprochen, über die die Spezialwissenschaft das letzte Wort
behält. In solchen Fällen ist freimütig bekannt, daß unter Wissen noch
wird die Mittel dessen, jene letzten, zarteften Differenzierungen, die
sich dem Kenner selbstverständlich offenbaren, mit Belesen aus Nachbar-
arbeiten zu erörtern. Und durch alle diese rein kunstwissenschaftlichen
Erörterungen hindurch rufen sich die in dem schönen Einleitungs-

Der Geselzentwurf über die Währungsreform

Die Neumark

Der Reichsrat nahm in seiner heutigen Sitzung den Geselzentwurf
über die Errichtung einer Währungsbank an. Der Inhalt der Vorlage
ist kurz folgender:

Es soll ein real fundiertes Zahlungsmittel geschaffen werden,
die Neumark, die der Goldmark gleich stehen soll, und
ausgegeben wird von einer von der Reichsbank unabhängigen und
von der gesamten deutschen Wirtschaft zu errichtenden Währungs-
bank mit einem Kapital von 3200 Millionen, wovon 800 Millionen
eine Rücklage bilden sollen. Die Noten der Bank sollen gedeckt
werden durch prägenannte Goldmarkrentenbriefe, die ihrerseits auf der
Grundschuld beruhen sollen, die in erster Linie auf den Grundbesitz
der Landwirtschaft eingetragene werden und auf den Grundbesitz,
soweit er der Industrie und dem Gewerbe zur Verfügung steht, im
übrigen aber auf Schuldverschreibungen der beteiligten Erwerbs-
kreise beruhen. Zur weiteren Deckung sollen Gold oder Devisen dien-
lich sein, soweit sie der Bank zustehen. Sämtliche mit der Bankschuld
und den Schuldverschreibungen Belastete sollen Anteilhaber der
Bank werden. Die Grundschuld soll auf 4 Prozent des Wechsellager-
wertes in Goldmark lauten und mit 6 Prozent in Neumark zu ver-
zinsen sein. Die Rentenbriefe werden auf je 500 Goldmark ausge-
fertigt. Die Noten der Bank sollen jederzeit gegen Rentenbriefe
umgetauscht werden können. Die neue Währungsbank soll verpflich-
tet sein, dem Reich eine Zahlung von 1200 Millionen Neumark zu
geben, davon 300 zinslos, die zur Tilgung der Reichsschuld bei der
Reichsbank dienen sollen. Das übrige Darlehen soll mit 6 Prozent
verzinst werden.

Am einzelnen haben die Ausschüsse des Reichsrates fol-
gende wichtigere Änderungen an der Vorlage vorgenommen:
Das Recht des Unternehmers, sich von der Befassung durch Gold-
oder Devisen zu befreien, ist auf den Grundbesitzer übertragen
ausgedehnt worden. Weiter wurde die Bestimmung, wonach die Papier-
mark bis auf weiteres als gesetzliches Zahlungsmittel in gesetzlich
festgelegter Höhe bestehen bleiben kann, ergänzt durch einen Satzbuch,
durch den festgelegt wird, daß diese Bestimmung auch für Schulden
gilt, die vor Inkrafttreten der Vorlage begründet und in Reichs-
mark ausgedrückt sind. Der Betrag der Reichsmark ist in Neumark
umzurechnen. Damit soll ausgedrückt werden, daß die Frage der
Regelung früherer Schuldenverbindlichkeiten, bei denen sich der alte
Gläubiger und der alte Schuldner gegenüberstehen, einer künftigen
Regelung vorbehalten werden soll. Neu aufgenommen wurde eine
Bestimmung, nach der die neue Währungsbank verpflichtet ist, für
Gewährung von Krediten an die Wirtschaft einen Betrag von 12
Millionen zur Verfügung zu stellen, und zwar der Reichsbank und
den privaten Sparkassen. Letztere werden ebenfalls an der Neu-
mark beteiligt durch ein Darlehen der Währungsbank, und zwar im
Verhältnis der steuerfreien Aktienanteile, wie sie am 1. August
1914 für die privaten Sparkassen bestanden haben.

Die hannoversche Frage lebt wieder auf!

Auf der Nordhannoverschen Bundesversammlung der Deutsch-
hannoverschen Partei teilte Reichstagsabgeordneter Alpers mit,
daß in überraschender Weise die Abstimmung über ein selbst-
ständiges Hannover neuerdings beantragt werden solle. In
welchem Umfange die Abstimmung innerhalb der Provinz Hannover
vorgenommen werden soll, wird die Weisliche Partei demnächst be-
schließen.

Aus der sächsischen Unordnungszelle

In der Reichstagsfraktion der sächsischen sozialdemokratischen Fraktion
wurde beschlossen, vorläufig nicht in Verhandlungen mit den Kom-
munisten einzutreten. Es wurde vielmehr eine Kommission gewählt,
die einen Gegenentwurf zu den kommunistischen Forderungen aus-
arbeiten soll, der dann der Fraktion und der Landesparlamentarier-
leitung vorgelegt ist. Erst dann solle mit den Kommunisten über einen
Eintritt in die Regierung verhandelt werden. Für die Be-
sprechung mit den Bezirksvorständen ist Freitag in Aussicht ge-
nommen.

Wie der "Post. Zig." aus Dresden gemeldet wird, hat der
Staatsgerichtshof eine Entscheidung gefällt, die die
Unabsehbarkeit des Senats der sächsischen Rechnung-
shofes, dessen richterlicher Charakter Gegenstand längerer Ause-
inandersetzungen der sächsischen Parteien gewesen war, als nicht mit der
Verfassung in Widerspruch stehend, bestätigt.

Wie dem "Berl. Vol.-Anz." aus Dresden gemeldet wird, hat
das Wehrfreiheitskommando die gesamte kommunistische
Presse wegen eines Aufrufes der kommunistischen Parteizentrale,
der eine Beleidigung der Reichsminister Solfmann und Hilferding
enthalten soll, verboten. Das Verbot ist nicht befristet.

Bolschewistische Kommissare auf dem Wege nach Berlin

Riga, 4. Okt. Nach Mitteilungen der Rigaer Presse haben sich
im Zusammenhang mit der Möglichkeit von Umwälzungen in Deutsch-
land mehrere bolschewistische Kommissare, darunter auch Kadel, nach
Berlin begeben. Das wird man bei Zeiten verhindern!

Die Vorstandsmitglieder der sozialistischen Internationale, da-
runter verschiedene Engländer und der frühere schwedische Mini-
sterpräsident Branding verhandelten gestern nachmittag im
Reichstagsgebäude mit den sozialdemokratischen Führern.

Aufruf der Schleswig-Holsteiner Heimatbünde

Die unterzeichneten Schleswig-Holsteiner Heimatbünde erlassen
folgenden Aufruf:

Schleswig-Holsteiner! In diesem Augenblick, wo in-
nere Befreiungskriege mehr denn je unsern Lande verheert, die nicht nur
unverantwortlichermaßen in den Lande verbreitet, die nicht nur
Bewertung anrichten, sondern landesverräterischen
Zwecken dienen sollen. Die unterzeichneten Verbände die sich zu
gemeinsamer Arbeit für Heimat und Vaterland des Schleswig-Hol-
steiner Landes zusammengeschlossen haben erklären dazu: Seiner
Väter eingedenk ist Schleswig-Holstein auch in der Stunde der tief-
sten deutschen Not mit dem Reich und Staat unauflösbar ver-
bunden. Jeder Versuch, weiteren schleswig-holsteinischen Boden
an Dänemark abzutreten, von welcher Seite auch immer er
kommen möge, wird in ganz Schleswig-Holstein auf schärfsten Wider-
stand stoßen. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung hat
jeder Deutsche Schleswig-Holsteins in jedem Falle sich auf den
Boden der Verfassung und hinter die Regierung zu
stellen und die Reichs- und Staatsbehörden bei der Erfüllung ihrer
Aufgaben zu unterstützen.

Schleswig-Holsteiner Bund. — Reichslandbund für Schleswig-
Holstein. — Schleswig-Holsteiner Bauernbund. — Landesverband
Schleswig-Holsteins des nordwestdeutschen Handwerkerbundes.

Die dänischen Aspirationen auf Schleswig

"Agns Bonstved" schreibt in einem längeren Artikel über die
Unruhen südlich der Grenze u. a. folgendes: Wir haben niemals
ein Geheimnis daraus gemacht, daß in den sog. Grenzbund-Kreisen
nördlich der Grenze sich einige disparate Personen befinden, die
sich ständig mit dem Gedanken beschäftigen, daß Dänemark die eine
oder andere politische Konjunktur in Verbindung mit Deutschland oder
einer anderen weltpolitischen antideutschen Konstellation
auszunutzen müssen, um die Grenze nach Süden vorzuziehen. Wir
wissen, daß verschiedene vollkommen befangen sind von den alten
Stimmungen und nur von den Krügen Führern — vielleicht in der
letzten Zeit besonders von den hervortretenden Führern südlich der
Grenze — bemogen werden, den Mund zu halten. Hieraus geht her-
vor, daß die Befürchtungen, die die deutsche Presse in der letzten Zeit
geäußert hat, durchaus nicht so unberechtigt sind, wie gewisse dänische
Blätter sie hinstellen möchten.

Briefe vom Kreuzergeschwader Graf Spetz

Amlich wird gemeldet: Nach längeren Nachforschungen wurde
eine Anfang August 1914 von dem Kreuzergeschwader auf der Insel
Ponape, dem früheren deutschen Kolonialbesitz in der Südsee zu-
rückgelassene Briefpost wieder aufgefunden und der deutschen
Regierung zugesandt. Es sieht daher zu erwarten, daß die An-
gehörigen der Besatzungen von den Schiffen des Kreuzergeschwaders
demnächst noch Briefe aus einer neun Jahre zurückliegenden
Zeit erhalten. Am Tragflüssen vorzubringen werden die
Briefe auf der Rückseite mit dem Vermerk "Post des Kreuzergeschwa-
ders vom August 1914" versehen.

Das Geschwader des Grafen von Spetz vernichtete ein englisches
Geschwader am 1. November 1914 bei Coronel und ist am 8. Dezbr.
bei den Falklandinseln im Kampf gegen starke Uebermacht unter-
gegangen.

Badische Politik

Generalsekretär Göppert ist von der Leitung des General-
sekretariats der badischen Zentrumspartei zurückgetreten, um
sich an einem andern Posten dem politischen Leben zu widmen.
Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei
Badens hielt in Karlsruhe eine Sitzung ab, an der Vertreter der
Landesorganisation, die Parteisekretäre, die Regierungsmitglieder
und Reichstagsabgeordnete teilnahmen. Nachdem der neue Be-
zirkssekretär Reinhold über die gegenwärtige innen- und außen-
politische Lage gesprochen und daran anschließend eine Ausrede
erfolgt war, wurde das Ergebnis der Beratungen über die letzten
Ereignisse in Baden in zwei Anträgen niedergelegt, in denen es als
Wahls der Partei bezeichnet wird, in den nächsten Wochen im
Lichte Mitteilungsveranstaltungen und öffentliche Versammlungen
abzuhalten. Die Haltung der parteigenössischen Minister wurde mit
allen gegen eine Stimme gebilligt. Bei der Erörterung von Orga-
nisationsfragen kritisierte Landesrat Hahn die mangelhafte Ab-
rechnung vieler Dispositionen. Die Parteisekretariate müssen unter
allen Umständen aufrecht erhalten werden.

* Berlin, 3. Okt. Der Steueraussschuß des Reichstages wurde
eine Abänderung des Weinfsteuergesetzes beschlossen.
Die bisherige Befreiung des Weinfsteuereffektes wurde befristet
und stat dessen bestimmt, daß das neue Gesetz am 1. April 1924 außer
Kraft treten soll. Ein Zahlungsausschuß nach § 105 der Reichs-
abgabenordnung findet nunmehr für Weinsteuer nicht mehr statt.

* Berlin, 4. Okt. Bei einer auf Veranlassung des Devisen-
kommissars von der Polizei im Romanischen Café am Kurfürstendamm
veranstalteten Devisenrazzia wurden 80 anwesenden
80 Personen gründlich durchsucht. Ein davon, die nach dem Polizeirei-
ter transportiert wurden, sind 214 Dollar, 30 Schweizer Franken,
1 englische Pfundnote und 10 Dinars abgenommen worden.

kapitel aufgezählten Beziehungen zu den zeitlichen und politischen
Erdmungen des Jahrhunderts.

Im hohen 13. Jahrhundert waren die Figuren des Raumburger
und Bamberger Domes entstanden, die uns heute noch als
eine der höchsten Kunsterzeugnisse deutscher Kunst überhaupt erscheinen:
Figuren von einem Adel der Gestimmung, von einer Kraft der
plastischen Form und einer Wärme menschlichen Lebensgefühls, daß
der Vergleich zu Schöpfungen klassischer Antike nicht zu weit ab-
wärts liegt. Denige Jahrzehnte später finden wir, um Beispiele aus
dem Bereich des Budes zu nennen, die bekannten Innenreliefs am
ehemaligen Mainzer Kaufhaus und im Mainzer Dom das Denkmal
des Erzbischofs Peter von Aspelt, Werke, die in ihrer abstrahieren-
den, stillstehenden Art im unmittelbaren Gegensatz zur Diesseitigkeit
der Raumburger und Bamberger stehen. Der Kunst des 13. Jahr-
hunderts war der Mensch das Recht aller Dinge gewesen, im vor-
gehenden hebe sie unter dem Kanne übermächtiger Spekulation. Das
ist das Befremdliche der Wandlung. Eineinzig und anstandslos
schäufert E. A. Hilse die inneren und äußeren Ursachen dieses Ver-
ganges. Die Möglichkeit, dem mythischen Gedanken, der ja im-
moment im ganzen Mittelalter lebte, mit solcher Konsequenz zu
Ende zu denken und zur praktischen Forderung zu erheben, wie
es Meister Eckart getan hat, war durch die politischen und kirchlichen
Verhältnisse gegeben. Dem Sieg des Papsttums über das Kaiser-
tum war die Knechtschaft der Päpste, die logonwünsche Seligens-
schaft, auf dem Fuße gesetzt. Papst und Gegenpapst bekämpften sich
mit Heer und Banner. Kaiser und Gegenkönig im Reich, Fürsten
und Gemeinden, alle sehen im Kampf gegen alle. Der äußeren
Zerrissenheit entspricht religiöse Ueberreizung. Stellt bei der objek-
tiven kirchlichen Autorität, die in's Kantens geriet, sucht man kein
Heil in subjektiver Religiosität". Die Lehren Meister Eckarts finden
Anhänger, und unter Eckarts Nachfolgern Louler und Seufe er-
reicht die Mystik ihre größte Volksräumlichkeit in Deutschland. Damit
ist der Körperpunkt, der erdenklichen Kunst des 13. Jahrhunderts der
Boden entzogen. Die übernatürliche, asketische Kunst der hohen Gotik
verdrängt sie. Die körpererweichende gotische S-Anne, wie ein
Symbol mythischen Einheitsbegriffs", liegt über den Körperbildenden
Kontinuität des 13. Jahrhunderts. — Bis in's Kleinste und Letzte
ist diese Wandlung an den Denkmälern aufgezeigt und mit dem
neuen Geist in Verbindung gebracht. Man bedauert, daß das Buch
so früh abbricht. Im 1370 legt eine neue Bewegung ein, die ihre
höchste Blüte nicht auf dem Gebiet der Plastik, sondern in der
Malerei findet.

Eine der prägnantesten Persönlichkeiten dieses neuen Stils ist
"Stephan Lochner", über den das zweite Bändchen der "Kom-
pendien zur deutschen Kunst" handelt. S. Schröder ist der Verfasser
des Textes. Man hätte dem Maler des Römer Doppelbildes einen
Schriftsteller gewünscht, der ein besseres Deutsch schreibt. Schröder
gibt wissenschaftlich nicht Neues. Er referiert über das, was man
von Lochner weiß. Sein Veruch, der Wölckens Deutung des
Weiserbildes wieder zur Geltung zu verhelfen, überzeugt nicht;

so ein Problem kann nicht vom Werk eines einzelnen Künstlers aus-
gelöst werden. Der Wert des Budes liegt in der Auswahl der
Abbildungen, die einen Ueberblick über das Werk Lochners geben,
wenngleich sie auch zum tieferen Studium wegen ihrer Kleinheit
und Unschärfe nicht zu gebrauchen sind.

Albrecht Altdorfer

dem Altersgenossen Hans Baldung Grien, widmet in der schönen
Sammlung "Deutsche Meister" Hans Tietze eine anregende und
ausführliche Monographie, die mit 127 Abbildungen geschmückt,
vom Insel-Verlag (Leipzig) in bester Ausstattung herausgebracht
worden ist. Altdorfer, etwa im 1480 geboren und 1538 gestoben,
ist der führende Künstler Regensburgs in dem ersten Viertel des
16. Jahrhunderts. Er gehört in die vorberste Reihe der Meister, die
als erste die deutsche Landschaft erdacht haben, im besonderen die
Umgebung süddeutscher Landschaft. Sein Landschaftsgefühl und die
in solcher Untermacht vielfach bei ihm erstmals auftretende
ernste Vertiefung des Figurencharakter mit dem Landschaftlichen (noch
über Dürer hinausgehend), ist unauflöslich. Altdorfer ist trotz spä-
terem Einfluß der italienischen Renaissance besonders bei der Be-
wertung der Architektur, der Schmuckformen und auch der Raum-
gestaltung vorwiegend gotisch-nordisch. Die Frucht der Renaissance
in der deutschen Kunst ist der Mut zur Innigkeit und die Unerblichkeit;
die italienische bleibt in ihrem Bemühen um den tubischen, den
endgültigen Raum verfangen. Altdorfers Landschaft ringt um den un-
endlichen Raum. Das aussäufliche ist das Deutsche! Den Stil der
landschaftlichen Darstellung Altdorfers bezeichnet man als "Donau-
stil"; es ist ein poetischer Stil, dessen bedeutendster Künstler Al-
tdorfer ist, ohne sein Zebannes oder sein Weisheit zu sein.
(Diesem Stil ist auch der junge Cranach irgendwie nahe.) Der
Regensburger Meister ist wie Hans Holbein dem Jüngeren des moder-
nen Künstlers verwandt. Er ist kein Handwerksgänger, er malt Bild-
er für Liebhaber, denen er selber ist, und keine Zeichnungen
sind geradezu für Sammler gemacht. Doch ist ihm die graphische
Produktion nicht so sehr Protierwerkzeug wie etwa Dürer. Er
hat eine gepflegte soziale Stellung, er bekleidet die höchsten händ-
lichen Ämter und malt, weil es ihm drängt, aus Liebhaberei im
besten Sinn, ja er schlägt den Bürgermeisterposten aus, weil ihm
gerade ein großer künstlerischer Auftrag beschickte. Das Werk Al-
tdorfers ist vielseitig; er arbeitet frunghaft, wendet oft die Technik
Ueberall spielt keine höchst persönliche Auffassung herein, verrät
eine verborgene Romanität, ein dichteres Gemüt, das den über-
nommenen Stoff paraphrasiert. Hans Tietze hat ein reiches Material
gesammelt und gut verarbeitet, so daß eine angenehme Dar-
stellung daraus gemorden ist. Er bemüht sich mit Erfolg, die Ein-
seitigkeit der Künstlerpersönlichkeit Altdorfers durch alle Wand-
lungen hindurch beibehalten zu lassen. Im Umgang ist ein wertvoller
Literaturnachweis gegeben. Die schöne Veranschaulichung wird für die
Kenntnis der norddeutschen Generation ihren Wert behalten, und
man freut sich, daß der Insel-Verlag heute noch solche Werte so
herausbringen kann.

Währung und Hypotheken

Der Regierungsentwurf über die „Bodenmark“, oder wie man sie neuerdings umgibt hat, „Reumark“, steht eine Benozugung aller bisherigen Gläubiger vor, die noch in Besitz einer Reichsmark laufenden Forderung sind, sofern die Geldschuld vor dem Inkrafttreten des neuen Währungsgesetzes entstanden ist.

Der letzte Satz dieses § 24 erhält nun den für uns entscheidenden Passus, daß eine vor Inkrafttreten des Währungsgesetzes entstandene Geldschuld in Bodenmark zurückzuführen ist auf Grund eines Wertverhältnisses von Papiermark zu Bodenmark, das nach festgelegt wird.

Obwohl bisher keine Aussicht darauf besteht, daß man gleichzeitig mit der Währungsreform eine Umwertung der Hypotheken vornehmen will, so wäre es wohl möglich, daß man für die Fälle von Rückzahlungen der festverzinslichen Papiermark-Darlehen ein höheres Wertverhältnis zwischen Papiermark und Bodenmark vorsehen würde, als im gewöhnlichen Zahlungsverkehr.

Städtische Nachrichten

Einschränkung der Versammlungsfreiheit

Die „Karlsruher Ztg.“ teilt an amtlicher Stelle mit: Der Befehlshaber des Wehrkreises 5, Generalleutnant Reinhardt in Stuttgart, hat bestimmt, daß in seinem Befehlsbereich, zu dem auch Baden gehört, alle öffentlichen Versammlungen, Zusammenkünfte, Umzüge und Aufzüge unter freiem Himmel verboten sind.

Wichtige Änderungen im Postverkehr mit dem besetzten deutschen Gebiet

Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Annahme und der Versand von Postpaketen für Koblenz und nach den an der Straße Koblenz-Trier gelegenen Orten einzustellen. Dagegen behält die gleiche Mitteilung, daß der Postpaketenverkehr nach dem übrigen besetzten Gebiet also nach der Rheinpfalz, Rheinhessen, dem übrigen linksrheinischen Gebiet und dem Ruhr-Einkreisgebiet in dem Umfang wieder aufgenommen werden kann.

National-Theater Mannheim

Die Meisterfänger von Nürnberg (Dirigent: Richard Bert)

Einmal nachzusehen, welche Stellung Richard Bert zu Wagners Lobengrin hat, ergab die Zeitung der „Meisterfänger von Nürnberg“ nur die Befähigung meiner Eindrücke vom 6. September. Unter neuer Generalmusikdirektion ist dem Stile Wagners — unter Hans Richter Karl Rud — völlig fremd.

Die Steuervorauszahlungen

Vom Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: Es ist in der Öffentlichkeit bemängelt worden, daß der für Oktober festgesetzte Multiplikator für die Steuervorauszahlung die seit August eingetretene Markentwertung wesentlich übersteigt.

Table with columns for tax type and multiplier. Includes rows for 'der Großhandelsindex', 'der Lebenshaltungsindex' and their values for September and August 1923.

Bergleitet man die Zahlen vom 26. September mit denen vom 15. August, dem ursprünglichen Tage der Fälligkeit der Einkommensteuervorauszahlungen, so ergibt sich beim Dollar das 47fache, beim Großhandelsindex das 54fache, beim Lebenshaltungsindex das 64fache, im Durchschnitt das 55fache; hiernach würde sich allerdings der Multiplikator auf 55x400, also auf nur 22.000 stellen.

Richtlinien für die Neufestsetzung der Pachtpreise für Grundstücke

Die Badische Landwirtschaftskammer hat im Benehmen mit der staatlichen Domänenverwaltung, den Vertretern der kirchlichen Verwaltungen, der Städte und Gemeinden und den Vertretern aus den Verpächtern- und Pächterkreisen bezug deren Organisationen eine neue Fassung ihrer zum ersten Mal in Jahre 1921 herausgegebenen Richtlinien für die Neufestsetzung der Preise für Grundstücke vorgenommen.

Seit sollen bei Festsetzung des Pachtzinses die örtlichen Verhältnisse und die im Preisvertrieb bei Neuverpachtung erzielten Pachtzinsverhältnisse herangezogen werden.

Kunst und Wissenschaft

Die Ausstellung altsächsischer Kunst in Bräuel. Im Bräueler Museum veranstaltet die Direction ausanlasslich einer Ausstellung altsächsischer Kunst aus dem sächsischen Braunsberg ein eigenartiges Sammeltreffen mit der Hauptpropaganda, die die meisten besitzenden Sammlungen in der Zeit der Ruhrdepression an den deutsche Art betreiben.

Alte Kronik. Hans Fißner vollendet seinen Opus 33 „Die Welt in Licht und Dunkel“ von Gottfried Keller, für eine Singstimme und Klavier. Das Werk ist Karl Erb und Maria Zingales gewidmet.

landwirtschaftlichen Produkte soll bei Quatspachtung bei Annahme mehrerer Zahltermine entweder der durchschnittliche Weizenpreis des unmittelbaren vorhergehenden Monats an der nächstgelegenen Börse bezogen, Bezirkslagerhaus genommen werden oder der Preis, der am Jahrestag gilt; das letztere soll auch bei Partzeilenpachtungen gelten.

Die Richtlinien im Benehmen mit allen Interessentkreisen abgefaßt wurden, darf wohl erwartet werden, daß auch die Pacht-einigungsämter bezug deren Berufungsstellen bei der Sachprüfung von Sachverständigen den Richtlinien die gebührende Beachtung schenken.

Der Lebenshaltungsindex in Baden und im Reich

Die Landesindexziffer für die Lebenshaltungskosten (mit Bekleidung) stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Landesamtes vom 1. Oktober auf 46 537 200,05, ohne Bekleidung auf 41 189 035,52 (1913/14 = 1).

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Wohnung, Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) betraugt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den 1. Oktober auf das 40,4 Millionenfache der Vorkriegszeit.

Die Gasmarken

Eine Rechtfertigung der Leistung der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke

Die Direction der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke übermitteln uns folgende Rechtfertigung:

Der ungeheure Dollarstrom der letzten Tage hat eine über alles Erwartete große Nachfrage nach den Wertzeichen (Goldmark) der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke hervorgerufen. Es wurden Wertzeichen im einzelnen sogar in Mengen von Hunderten, ja sogar in Mengen von Tausenden verlangt.

Wir sind mit der Direction der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke durchaus der Auffassung, daß eine Hamsterei bei der Beschaffung der Wertcheine unter allen Umständen vermieden werden muß. Es geht nicht an, daß ein einzelner Verbraucher hunderte und tausende erhält.

Der erste Ansturm dürfte nunmehr vorüber sein, da die Marken heute das dreifache kosten. Man wird sagen dürfen, daß sich die Direction der Gas- und Elektrizitätswerke einen ungenügenden Zeitpunkt für den Beginn des Wertzeichenverkaufs nicht hätte aussuchen können.

Die Hoffung der Geistlichen, die durch die verspätete und ungenügende Gehaltszahlung entstanden ist, hat dazu gezwungen, die Öffentlichkeit über die Sachlage zu unterrichten. Die hiesige Kritik, die sich dabei an das Verhalten der Regierung knüpfte, ist nicht ohne Wirkung geblieben.

Genannt wurde Kriminalassistent Paul Dumm zum Kriminalsekretär.

Die verbesserte Reichsindexziffer. Bisher wurde die Reichsindexziffer auf Grund von 29 Wochenberichtsangaben errechnet und die gefundene Ziffer an Hand eines größeren Kreises von 71 Gemeindegemeinden nachgeprüft.

Die verbesserte Reichsindexziffer. Bisher wurde die Reichsindexziffer auf Grund von 29 Wochenberichtsangaben errechnet und die gefundene Ziffer an Hand eines größeren Kreises von 71 Gemeindegemeinden nachgeprüft.

Massenentlassungen bei der Anilinfabrik. Wie die Weltzeitung mitteilt, mußten in der Anilinfabrik umfangreiche Entlassungen vorgenommen werden.

Folgenweiser Streik. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde der 33 Jahre alte, verheiratete Vater Philipp Meng, wohnhaft J 3, 5, nach vorangegangenen Wortwechsel und gegenläufigem Horiamtessen in der Holzstraße von dem 25 Jahre alten, ledigen Kottentwiler Kern durch einen Pistolenanschlag in den Kopf so schwer verletzt, daß Meng alsbald nach seiner Einlieferung ins allgemeine Krankenhaus verstarb.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Im Laufe dieses Monats sind eine Reihe von Aufführungen...

Kommunale Chronik

Gegen die Willkür städtischer Werke

Vorkommnisse der jüngsten Zeit, namentlich in Berlin, haben den Landtagsabgeordneten Held von der Deutschen Volkspartei...

Ausgleichung des Wiener Stadthaushalts

Aus den Rechnungsabrechnungen der Stadt Wien für das zweite Halbjahr 1921 und das Verwaltungsjahr 1922 ergibt sich...

Kleine Mitteilungen

In Baden-Baden sollten auf der Straßenbahn drei Teilstrecken 10 Mill., 6 Teilstrecken 12 Mill., über 6 Teilstrecken 15 Mill....

In Stuttgart kostet nunmehr die Straßenbahnfahrt auf zwei Teilstrecken 6 Millionen, auf vier 8 Mill., auf mehr als vier 10 Millionen...

Tagungen

Karlsruhe, 2. Okt. In den letzten Tagen fand hier die Jahresversammlung der Badischen Privatunterrichts- und Erziehungsanstalten...

Aus dem Lande

Y Heidelberg, 2. Okt. Die Vorstandssitzung des Vereins badischer Pflanzenzüchter z. B. in Heidelberg zeitigte sehr wichtige Ergebnisse...

Z. Dossenheim, 3. Okt. Am vergangenen Sonntag wurde in der evang. Gemeinde...

Z. Wiesloch, 3. Okt. In der nächsten Woche kann mit dem Beginn des Herbstes...

X. Münsingen bei Freiburg, 3. Okt. In der Nähe des Ortes wurde ein Kinderluftballon...

X. Vom Höllental, 3. Okt. Bei der Erinnerung an den Erbauer der badischen Schwarzwaldbahn...

Nachbargebiete

X. Ludwigschafen (Bodensee), 2. Okt. Fahrbarer Holzhaufen mit kompletter Inneneinrichtung...

Neustadt a. d. H., 2. Okt. Schon seit 1/2 Jahren sind aus einer Verhandlung...

sw. Groß-Berau, 30. Sept. Hier wurden von der Kontrollkommission...

S. Mainz, 2. Okt. Ein Kolonialwarengeschäft forderte für 1 Pfund Salz...

Gerichtszeitung

Mannheimer Strafkammer

Mannheim, 3. Okt. (Strafkammer IV.) Vorsitzender Landgerichtsdirektor...

Angellagte ist der am 8. August 1883 geborene, zum zweiten Male verheiratete...

Die zweite Angeklagte richtete sich gegen den verheirateten Tagelöhner...

Volentin Reitherrmann aus Ludwigschafen hat anscheinend große Vorbeide für die badischen Gefängnisse...

Gefängnis und 15 Milliarden Geldstrafe wegen Beleidigung

Am Dienstag kam vor dem Schöffengericht eine Beleidigungssklage...

Der 25jährige Fabrikarbeiter Benzelaus Stahl in Baden-Burg hielt am 7. August ds. Js. zwei 16jährige Mädchen...

Ein Zeuge, der den Vorfall beobachtet hatte, sagte, der Angeklagte habe...

Das Gericht war der Auffassung, daß das Vorgehen des Angeklagten...

Karl v. Röhne vor den Geschworenen

Der Schloßherr von Behow unter Anklage

Vor dem Potsdamer Schwurgericht begann letzter Tage die Verhandlung...

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich am dem Tode des jungen...

Der Vorsitzende rief dann zunächst auf die Konflikte ein, die der Schloßherr...

Vorl.: Sie sollen weiter noch einem Arbeiter Körner, den Sie ebenfalls...

Angeklagter: Daran trug mein Hund die Schuld, der auf den Mann...

Erster Staatsanwalt Gerlach: Der junge Röhne hat sich einmal bei einer...

Angeklagter: Das ist nicht wahr. Ich habe nur oeleat, er solle seinen Körper...

Zum Fall Laake selbst befindet Röhne dann, daß er von dem Verlobten...

Der Angeklagte betont dann auf Vorhalt des Vorsitzenden weiter, daß er...

Vorsikender: Sie sind sich doch wohl dessen bewußt, daß Sie sich durch...

Umfangreiche Güterversteigerungen oder Fehlstreit wurden 13 Personen vor der...

Sportliche Rundschau

Vom Rheinsegelflug.

Nach Abschluß des Rheinsegelflug-Wettbewerbs haben sich die auf der Wasserfluppe weilenden Mitglieder der Lösung des Problems des Streckenfluges zugewandt.

Leichtathletik

300 Meter-Restlauf. Einen neuen deutschen Rekord im Rennen über 300 Meter stellte der bekannte Stuttgarter Läufer Felger in Stuttgart mit 1:54,7 auf.

Neues aus aller Welt

Die antihijabischen Jubiläums-Dramen. Aus Flauen i. B. wird berichtet: Zum hundertjährigen Jubiläum des Stadttheaters am Sonntag und Montag ist eine Matinee vorgesehen.

Der Gassenmörder Josef Müller beanagt. Der am 6. Februar ds. Js. vom Schwurgericht Hannover wegen Mordes zum Tode verurteilte Hermann Josef Müller ist zu lebenslänglichem Zuchthaus beanagt worden.

Die Verlobung einer Henne in einen Sohn. Auf der Sitzung einer erkrankten wissenschaftlichen Gesellschaft berichtete der Ebnburger Kolosse Dr. Crews über den letzten Fall, wie eine Henne, nachdem sie dreieinhalb Jahre lang ein friedliches Familienleben geführt und drei Eier gelegt hatte, sich in einen Sohn verwandelt und Vater wurde.

Wie der uns vorliegende Geschäftsbericht besagt, hatten für 1922/23 die Gesamtablieferungen einen Rechnungswert von 20972,67 Millionen M. Die Gesamtzahl der Angestellten und Arbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 3400 gegen 3343 im Vorjahr.

Die Beschäftigung sei zurzeit noch günstig zu nennen, so daß in erster Schicht mit voller, in zweiter Schicht mit verringerter Belegschaft gearbeitet wird.

Ein neuer Verbandsvertrag der Sowjetregierung. Neuerdings werden die bisher im Vertonischen Konzentrationlager unterdrückten politischen Gefangenen auf Anordnung der Sowjetregierung nach den Sowjet-Inseln überführt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober. Tabelle mit 10 Spalten (Wasserstand, Regen, Schneehöhe, Wind, Temperatur, Luftdruck) für die Jahre 1904 bis 1923.

Mannheimer Wetterbericht v. 4. Okt. morgens 7 Uhr. Barometer 762,9 mm. Thermometer 8,3 C. Niedrigste Temperatur nachts 7,5 C. Höchste Temperatur gestern 15,6 C. Nebelbeginn 3:15 Uhr auf dem am. © 1923, 5. Handl.

Aus Handel und Industrie

Kabinettswechsel und Devisenkommissar

Ein Mitarbeiter des Berliner Tagebl. hatte eine Unterredung mit dem Devisenkommissar, Geheimrat Fellingner, in der dieser u. a. hervorhob, daß die Wirkung der Verordnung über die Anmeldefrist von Edelmetallen unverkennbar sei.

Täglich gehen zahlreiche Devisen und Noten bei dem Kommissar für die Devisenerfassung von Personen ein, die damit ihrer Ablieferungspflicht aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 25. August genügen wollen.

Steigerung der Großhandelspreise auf das 84-millionenfache

Im Anschluß an die neuere Marktwertung hat sich das Niveau der Großhandelspreise am 2. Oktober nach den Berechnungen des statistischen Reichsamts auf das 84-millionenfache des Friedensstandes gehoben.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, Karlsruhe, Baden

Wie der uns vorliegende Geschäftsbericht besagt, hatten für 1922/23 die Gesamtablieferungen einen Rechnungswert von 20972,67 Millionen M. Die Gesamtzahl der Angestellten und Arbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 3400 gegen 3343 im Vorjahr.

Die Beschäftigung sei zurzeit noch günstig zu nennen, so daß in erster Schicht mit voller, in zweiter Schicht mit verringerter Belegschaft gearbeitet wird.

Adolf Speck A.-G., Zuckerwarenfabrik, Rheinstetten

Die gestrige so. G.-V. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals, das bisher aus 14 Mill. M. Stamm- und 1 Mill. M. Vorzugsaktien bestand, um 44 Mill. M. Stamm- und 1 Mill. M. Vorzugsaktien auf insgesamt 60 Millionen.

Aufträge vorliegen als seiner bisherigen Leistungsfähigkeit entsprechen, und daher eine Kapitalvermehrung zur Erhöhung der Produktion unerlässlich geworden sei.

Konkurse im dritten Vierteljahr 1923. Nach der Zeitschrift Die Bank war die Zahl der Konkurse nur 32 gegen 110 im zweiten Vierteljahr 1923 und 175 im dritten Quartal des Vorjahres.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 3. Okt. Das Geschäft an der heutigen Börse gestaltete sich wieder sehr lebhaft und sind die Kurse auf allen Gebieten gestiegen.

Devisenmarkt

Die Wirkung der Krise am Devisenmarkt

Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Rücktritt des Kabinetts Stresemann am Devisenmarkt eine äußerst ungünstige Wirkung ausgeübt.

Waren und Märkte

Erhöhung der Zementpreise. Mit Wirkung vom 1. Okt.

beträgt der Höchstpreis für 10000 kg Zement ohne Fracht und Verpackung im Gebiete des Deutschen Reichs 555 Goldmark (vom 24. bis 30. September 525 Goldmark).

Berliner Metallbörse vom 3. Okt.

Preise in 1000 Mark für 1 kg.

Table with 4 columns: Metal, Price, Metal, Price. Includes entries for Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Silber, Gold, Platin, etc.

Amerikanischer Funkdienst

New York, 3. Okt. (WB) Funkdienst, (Nachdruck verboten).

Table with 4 columns: Station, Frequency, Station, Frequency. Lists various radio stations and their frequencies.

Obelongo, 3. Okt. (WB) Fashidienst, (Nachdruck verboten)

Table with 4 columns: Station, Frequency, Station, Frequency. Lists Obelongo radio stations.

Gesamtebet, Drücker und Selegel: Drucker Dr. Goss, Mannheimer General-Anzeiger, G. v. S. D. Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Grosse - Chefredakteur: Kurt Böhler.

National-Theater Mannheim.
Donnerstag, den 4. Oktober 1923
Miete B. Reihe zwei, 2. Vorstellung,

Herodes und Mariamme
Eine Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel
in Szene gesetzt von Arthur Holz

Sonntags in Harmonie, D 2, 6, abds. 8 Uhr
7. Oktober Dr. Hauss mit seiner Laute

Musikakademie des Nationaltheaterorchesters, Mannheim, e. V.
3 Konzerte im Winter 1923/24
im Mäusensaal des Rosengarten, jeweils abds. 7 Uhr

3 Meisterklavierabende
in der Harmonie D 2, 6
17. Oktober, 23. November, 19. Dezember

Mannheimer Zither-Club 1873
Zur Feier des 50jährigen Jubiläumstages, Sonntag, den 7. Oktober 1923, nachm. 3 Uhr im großen Saal des Ballhauses

Jubiläums-Konzert
mit güt. Mitwirkung bühnen- und auswärtiger Mitwirkender (Leitung: Dirigent H. D. Rörter)

Alte Damenhüte
werden wie neu umgearbeitet nach mod. Art bei Frau Marie Bieger, F 4, 17.

Offene Stellen

Tüchtige, erfahrene Kaufleute
für Konto-Korrent- u. Kassen-Buchhaltung von grossem industriellen Unternehmen zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Wir suchen tüchtigen, unbedingt zuverlässigen Buchhalter
zur sofortigen Aufnahme, nicht unter 25 Jahren, zu möglichst baldigem Eintritt; bankrechtliche Weiterbildung erwünscht.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir eine tüchtige Kontoristin
für unser Personalbüro, die in bisherigen Stellen speziell Gebaltsrechnungen bearbeitet hat.

einen Einkäufer(in)
Benutzung wird ein Kriegsgewerbesoldat, persönliche Verpflegung unter Vorlage von Originalausweisen im Warenhaus Wronker Mannheim

Tüchtiges Mädchen
zu allseitig. Baus. geg. hoch Lohn v. Hof. gebr. Frau Max Ruhn, C 7, 6.

Perfektes Alleinmädchen
bei hohem Lohn in Klein-Kauchof. gesucht, Paradies, D 3, 2.

Alleinmädchen
nach Neuheim gesucht. Lavinia, Irene Schmitz, Bergstraße 8-6, F 3, 1, part. rechts.

Ein junges Mädchen
in Haushalt gef. E 2, 8.

bilanzsicher, möglichst mit Erfahrung in Devisenbuchungen und Steuerfragen von Gross-Handelshaus zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter W. J. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung

betreffend

die Verwendung andersartigen Wasserzeichenpapiers zum Druck der Reichsbanknoten über 500 Millionen Mark mit dem Datum vom 1. September 1923 I. Ausgabe.

Die in der Bekanntmachung vom 17. September 1923 beschriebenen Reichsbanknoten zu 500 Millionen Mark mit dem Datum vom 1. September 1923 (I. Ausgabe) werden in Zukunft auch auf Papier mit einem Wasserzeichen in Vierpaßform gedruckt.

Die Farbe des Papiers ist in jedem Falle weiß.
Berlin, den 29. September 1923.

Reichsbankdirektorium

Havenstein. v. Glatenapp.

Bekanntmachung

betreffend

die Verwendung andersartigen Wasserzeichenpapiers zum Druck der Reichsbanknoten zu 100 Millionen Mark mit dem Datum vom 22. August 1923 I. Ausgabe.

Die in der Bekanntmachung vom 5. September 1923 beschriebenen Reichsbanknoten zu 100 Millionen Mark mit dem Datum vom 22. August 1923 (I. Ausgabe) werden in Zukunft auch auf Papier mit einem Wasserzeichen in Vierpaßform gedruckt. Die Farbe des Papiers ist in jedem Falle weiß.

Berlin, den 29. September 1923.

Reichsbankdirektorium

Havenstein. v. Glatenapp.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
»COLUMBUS«
das größte und schnellste Schiff der deutschen Handelsflotte
BREMEN-NEWYORK
Kostenlose Auskunft NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN u. sämtl. Vertretungen

Sängerhalle E.-V. Mannheim.
Samstag, den 6. Okt., 1923, abends 7.30 Uhr, im Festsaal des hies. Hofgartens
Jubiläumskonzert.

Mode-Tanz-Akademie
GRETEL RUF.
Unterricht in allen modernen Gesellschafts- sowie Bühnentänzen Einzel-Unterricht und Kurse.

Tanzschule J. Stündebeck
Lothar Carl zur Elstracht, L 3, 9. Tel. 2676.
erteilt gründlichen vornehmen Unterricht in allen modernen Tänzen neuester Güte, in Herren-, gesellschafts- und Einzel-Unterricht.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Morgen früh 8 Uhr auf der Freibank Kahlhofsch. Anhang-Nr. 700. Die Verwaltung 57
Erhöhung der Gebühren für den Hofgarten.

Stellen-Gesuche
Intellig. jung. Mann
25 J., sehr u. kaufmänn. ausgeb., sucht Stellung als Sekretär od. Vertrauensposten

Motorrad-Fachmann
bereitsig z. Ausb. v. Reifungen, Instandstellung,
Angeb. unter W. C. 1 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe
Erika-Schreibmaschine
gut erh. zu verlauf. Angeb. unter W. K. 8 an die Geschäftsstelle.
Eleg. Kinderwagen zu verlauf.
Angeb. unter W. C. 1 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche
Alt-Gold
Quecksilber, Silber tauf Wilhelm Dösch, 89709 E 2, 4/5.

Geldverkehr
Gold-Hypothek
geg. beste Sicherung geg. Vermittl. erbet.
Angeb. unter W. H. 6 a. b. Geschäftsst.

Vermischtes
Gut Mittag- und Abendtisch
empfehl. W. Grabinger, Reil, Sieben Schwaben, Hühnerstr. 22.

Pension
mit Zimmer
von jungem Ausländer gefucht.
Angeb. an: Seb. Boser Mannheim.

Heimarbeit
1 leichte Stickerien geg. gute Bezah. zu vergeb.
3800 Reichsmark. 10 III.

Polsterer!!
Welcher Polsterer würde mir meine Sachen in Ordnung bringen geg. Belohnung eines Anzuges oder Winterpaletots nach Maß

Geschirrtücher
Handtücher
1a. Stickereien
Spitzen für Bettstühle empficht

Hasenbraten-Ragout
Fische
Franz Gewahl
Eichendorffstrasse Nr. 12
Tel. 8892.

Vertreter gesucht
für eine große Möbelfabrik zum Vertrieb.
Möbel auf Teilzahlung an Privatkundschaft.
Angebote unter B. H. 2194 an Ala-Neussstein & Vogler, Stuttgart. E 203

Perfekte Stenotypistin
zum baldigen Eintritt gefucht.
Bahnenfelder Margarinerwerke
Q 2, 5.

Schiffahrts- u. Speditionsbetrieb
in Mannheim sucht
Kontoristin
für Buchhaltung und Korrespondenz.
Anfängerin ausgeschlossen.
Angebote unter U. M. 723 an Rudolf Roske, Mannheim.

Tüchtiges Mädchen
zu allseitig. Baus. geg. hoch Lohn v. Hof. gebr. Frau Max Ruhn, C 7, 6.

Miet-Gesuche
Leeres Zimmer
gegen zeitgemäße Bezahlung gefucht.
Eilangebote unter V. T. 92 an die Geschäftsstelle.

Für jüngeren Dipl.-Ingenieur
wird per sofort
möbl. Zimmer
gesucht.
Angebote erbitet Hof. Bögele N.-G., Rhm.

Möbl. Zimmer
sofort von jung. Herrn
Angeb. unter W. L. 9 an die Geschäftsstelle.

2 möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung gegen zeitgemäße Mietz.
Angebote erbitet unter W. K. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch
Mannheim-Frankfurt a. M.
Suche eine elegante 7-8 Zimmerwohnung in bester Gegend Mannheims.
Biete dagegen eine entsprechende Wohnung in gewünschter Grösse, Lage und Ausstattung in Frankfurt a. M. in Tausch an.
Eilangebote an Hoffmann, Bankhaus Kaiser & Co., Mannheim, N 2, 2.

Möbliertes Zimmer
in guter Lage gesucht.
Zeitgem. Mietz.
Dr. Rudolf Haas
Charlottenstraße 17 b. Thörbecke.

Tausche
2 Zimmermöbl. Redarht. geg. gleichgroße.
Gehob. Kolonialer. zu tausch geg.
Angebote unter W. M. 10 a. b. Geschäftsst.